

**Rieker**

Mod. Piz Palü Super



## Warum Piz Palü Super?

- weil
- ... unwahrscheinlich fester Sitz
  - ... beste Skiführung
  - ... schnelles, müheloses Schließen
  - ... leichtes, bequemes Lockern
  - ... bessere Blutzirkulation
  - ... immer warme Füße
  - ... verminderte Sturzgefahr
  - ... größere Sicherheit gegen Knochenbrüche

und dazu

die patentierte Rieker-Garantiesohle, die beste, die Rieker je hergestellt hat.

**Rieker**  **MODELLE**  
IN GROSSAUSWAHL BEI...

**pöhlmann**  
N Ü R N B E R G · F Ü R T H

LEN HEFT 2 ..... PENNALEN HEFT 2 ..... PENNALEN HEFT 2

Für jede Hand die passende Feder bei

## Füllhalter - Lennert

Erfahrene, fachkundige Bedienung.

Jeder Füllhalter mit SERVICE-Gutschein!  
(Reparaturen sofort!)

FÜRTH/BAY, SCHWABACHER STRASSE · Ecke Maxstraße

Ein **Fahrrad** oder **Kinderrädchen**  
ist immer eines der schönsten und nützlichsten **Weihnachtsgeschenke**  
(ferner Tacho-, Uhr- und Lichtenanlage etc.) und alles zu **Discountpreisen**  
Fürth, Nürnberger Straße 7 bei Stadtparkhaupteingang  
Winterpreise im Zweirad-Fachgeschäft

**Fahrrad-  
Uhlmann**

Uhren  
Goldwaren

**K. Scharf** Fürth/Bay.

Rud.-Breitscheid-Str. 5 Tel. 73671

**Weihnachtsgeschenke in großer Auswahl**

Alle vorschriftsmäßigen

Schulartikel in reicher

Auswahl bei . . .

**Lina Bauer**

Fürth / Bayern

Nürnberger Straße 59

 **Manfred  
Streng**

geprüfter Tanzlehrer

Mitglied des Allgem. Deutschen  
Tanzlehrer-Verbandes

Die Schule für **Gesellschafts-  
tanz** und **gesellschaftliche  
Erziehung**

Fürth / Bayern

Theaterstraße 5 Ruf\* 70854

# Niemals

und aus der ferne klingen leise lieder....

dort hinten ist das totenhaus!

der regen schlägt auf dächer nieder.

für fremde ist das leben aus.

weiter geht ja unser leben,

laut, im rhythmus aller zeit!

denkst nicht an das haus daneben!

denkst doch an die einsamkeit.

überall sind nur dämonen -

hier und da ein wildes träumen,

doch in nah' und ferne wohnen

zeiten, die die zeit versäumen.

eines tages kommt der mensch zurück.-

wir wollen ihm dann freunde sein,

treibt uns nicht ein gleich geschick,-

wieder steht der fremde dann allein.

doch einmal klingen wieder jene lieder,

und and're gehn zum totenhaus.

und neue schatten kehren wieder.

vorüber ist des lebens braus!.

**Stefen Kunz**



# neues

## a s t r o n o m i e

Neue Erkenntnisse über den uns am nächsten gelegenen Himmelskörper, den 384 000 km entfernten Mond, brachten die ausgezeichneten Aufnahmen des Ranger-Versuchs der amerikanischen Weltraumbehörde. Das letzte Bild, das die Sonde aus einer Entfernung von 200 Metern aufnahm, zeigt eine Fläche von etwa 10 x 20 Metern. Aus den Photos glaubt man schließen zu können, daß die von zahllosen kleinen und kleinsten Kratern übersäte Oberfläche unseres Trabanten von einer dünnen Staubschicht bedeckt ist. Dieses und noch einige der unten genannten Ergebnisse wurden auf der letzten Tagung der Internationalen Astronomischen Union im August dieses Jahres in Hamburg diskutiert.

Dr. R. Kippenhahn vom Max-Planck-Institut für Physik und Astrophysik in München trug dort die neuesten Ergebnisse der Rechnungen über die Entwicklung von Sternen, die mit Elektronenrechnern erhalten wurden, vor. Man kennt nun den Lebensweg eines Sterns bis zum Cepheidenstadium, einem Zustand, der durch Pulsationen und damit Helligkeitsänderungen des Sterns gekennzeichnet ist. Man kann damit das Leben eines Sterns über einen Zeitraum von ca. 36 Millionen Jahren überblicken.

Das noch relativ junge Sternsystem M82 im Sternbild des Großen Wagens explodiert! Aus verschiedenen Aufnahmen, die Dr. Sandage am 5m-Spiegel in Mount Palomar gewonnen hatte, konnte man ableiten: Die mit etwa 10 000 km/sec ausgestoßenen Gase haben eine Masse, die der fünfmillionfachen der Sonne ( $= 2 \cdot 10^{33}$  g) entsprechen. Die gesamte kinetische Energie der Gase ergibt sich zu  $2 \cdot 10^{55}$  erg =  $2 \cdot 10^{48}$  Joule!

Diese Beobachtung ist eng verbunden mit dem Problem der "Radiosterne". Diese weit entfernten Objekte, die zwar sehr lichtschwach sind, aber dafür sehr intensive Radiostrahlung abgeben, sind wahrscheinlich ebenfalls explodierende Sternsysteme. Die kinetischen Energien der Explosionen liegen in der Größenordnung derjenigen von M 82.

In der größten bisher gemessenen Entfernung von etwa 6 Milliarden Lichtjahren (1 Lichtjahr =  $9,5 \cdot 10^{12}$  km) befindet sich die Radiogalaxis 3C295. Diese Entfernungsmessung beruht auf Methoden der allgemeinen Relativitätstheorie. Damit liegt der Durchmesser der heute beobachtbaren und meßbaren Welt bei rund 10 Milliarden Lichtjahren.

# aus der

## p h y s i k

Über das Neutrino, ein Teilchen, das keine elektrische Ladung und keine merkliche Ruhemasse besitzt, konnte man Neues erfahren: Es gibt zwei verschiedene Arten von Neutrinos (mit Antiteilchen), von denen die eine mit dem Elektron, die andere mit dem My-Meson verknüpft ist. Die mit der Energie wachsende Neigung zu Wechselwirkungen - nach der Theorie erwartet - konnte bestätigt werden. Bei diesen Untersuchungen fand man auch ein neues Elementarteilchen kurzer Lebensdauer, das den Namen "W-Teilchen" erhielt.

Unter den zuletzt entdeckten Elementarteilchen erregte das negativ geladene Hyperon mit einer Masse von 1686 MeV ( $= 1,81$  atomare Masseneinheiten!) das meiste Aufsehen. Es zeigte eine Lebensdauer von etwa  $10^{-10}$  (1 zehnmilliardstel) sec.

Auf dem Gebiete der Plasmaphysik entdeckte man eine neue Möglichkeit, das Plasma (extrem heißes und damit stark ionisiertes Gas) durch ein kompliziert geformtes Magnetfeld in einen begrenzten Bereich einzuschließen und dabei die bisher gefürchteten Instabilitäten weitgehend zu vermeiden.

Eine amerikanische Firma glaubt die Lichtemission eines Lasers bei Zimmertemperatur entdeckt zu haben. Bis jetzt konnte ein Laser (Molekularverstärker für Licht) nur bei sehr tiefen Temperaturen betrieben werden.

## c h e m i e u n d b i o l o g i e

Die künstliche Herstellung des Insulins gelang vor kurzem Prof. Dr.-Ing. Zahn an der TH Aachen in insgesamt 223 Synthesestufen. Bisher konnte das Insulin nur aus tierischen Bauchspeicheldrüsen gewonnen werden.

Die vollständige Synthese von Zellulose aus Glucose ist an der Univ. of California gelungen.

Prof. Dr. Murakami ist gelungen, ein krebserregendes Virus in kristallinischer Form darzustellen. In Tierversuchen ließen sich damit mehr als 20 verschiedene Krebsformen erzielen.

Eine Gruppe von Bakterien, die ihre Lebensenergie aus der oxydierten Oberflächenschicht von Metallen beziehen, wurde neuerdings in den USA isoliert. Diese rufen damit eine Korrosion, dh. eine von der Oberfläche ausgehende Veränderung der Metalle, hervor.

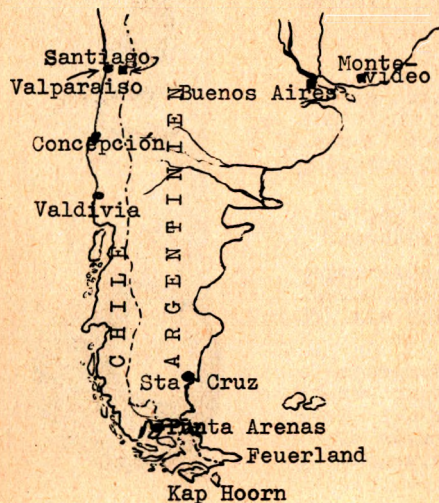
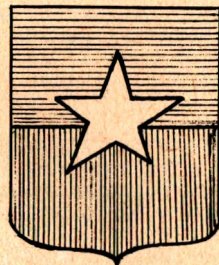
Wissenschaft



$\frac{\partial}{\partial x, y} \psi \pm \dots$

# punta arenas- patagonien- feuerland

und eigentlich wollte ich an das Kap Hoorn! Aber jeder Mensch, dem ich das in Santiago erzählte, lachte mich fröhlich und unverhohlen aus. "Verrückt", sagten diese Leute, "da kommen Sie nie hin; überhaupt, was wollen Sie dort?" "Na, was kann ich schon dort wollen? Mit dem linken Auge auf den Atlantik und mit dem rechten auf den Pazifik runterschauen!" - "Haha, gar nichts werden Sie sehen vor lauter Nebel, Regen, Sturm und Wolken, falls Sie doch hinkommen sollten" - und Recht behielten Sie, die Propheten in Santiago- ich kam tat-



sächlich nicht ans Kap- aber daran war nicht ich, sondern der Generalstreik in Punta Arenas schuld! Immerhin, ohne diesen "verrückten" Wunsch wäre ich wohl kaum gleich in den ersten grossen Ferien zu dieser "Expedition" nach Südchile gestartet. - Sechs Stunden lang flog die vier motorische Lan - Maschine mit uns immer an der Kordillere entlang, über tiefblaue und grüne Seen und Fjorde, über die Pampa; und als wir auf dem Flugplatz Cabumo in Punta Arenas zum ersten Mal vom patagonischen Wind fast umgeweht wurden, da war in der "südlichsten Stadt der Welt" Generalstreik ausgebrochen, weil man den Freihafen schließen wollte. Und darauf, bzw. auf die zollfreien Einfuhren aus Europa und den USA ist diese einsame Stadt angewiesen, denn was zur Versorgung der ca. 50 000 Einwohner aus

der Zentralzone per Flugzeug kommt, ist furchtbar teuer (z.B. ein Kilo Äpfel ca DM 3,-) und was auf dem 2000 km langen Seeweg per Schiff kommt, ist auch nicht billig und oft - na, sagen wir nicht mehr frisch! Was die Region selbst hervorbringt, neben etwas Roggen und Kartoffeln, das habe ich sechs Wochen lang in jeder nur denkbaren Form zu essen bekommen: Hammelfleisch! (Zum Schluß muß man aufpassen, daß man nicht auch noch 'mäh' schreit!) - Die Stadt lag wie ausgestorben, alle Läden waren geschlossen, nicht einmal eine Briefmarke konnte man kaufen, nur zur Zeit der Demonstrationen - na, da war was los; alle Kirchenglocken läuteten, alle Autobesitzer fuhren hupend durch die Straßen, und dem langen Zug der Demonstranten wurden - friedlich vereint - die chilenische und die kommunistische Fahne vorangetragen. Wir haben gestaunt. -

Aber wir wollten ja nicht in Punta Arenas hängenbleiben; außer einem sehr guten und reichhaltigen Museum der Salesianerpadres über die ausgestorbenen Onas-, Tehuelche- und Yagana-Indianer bot uns die streikende Stadt keinerlei Anregung. Aber wie herauskommen - das war die Frage! Nun - es fand sich ein freundlicher Argentinier, der uns zum Fuerte Brilues, dem rekonstruierten ersten Fort der Chilenen an der Magellanstraße, fuhr. Dort ist die Welt zu Ende, der Regenbogen wächst da aus dem tiefblauen Meer und auf dem Gelände des Forts - es sind kleine Blockhäuser, von einem Palisadenzaun umgeben - muß man aufpassen, daß man nicht über die Karnickel stolpert, die dort nicht geschossen werden dürfen. Von den Felsen der Steilküste holten wir uns "choritos" herauf, die schmeckten unserem Fahrer so roh besser als uns - und auf der Heimfahrt hing der bewölkte Abendhimmel über uns in Farben, die man sonst nur im Traum sehen kann. Und dann hatten wir wieder Glück - mein Sohn und ich - trotz des Streiks fuhr endlich nach zwei Wochen ein Linienbus in das etwa 250 km nordöstlich von Punta Arenas gelegene Puerto Natales. Der Bus war vollgepackt mit Menschen, Kisten, Koffern, Körben, Schachteln und schwankte beängstigend auf der Straße dahin, die wie alle südchilenischen Straßen eher einem Waschbrett gleicht. In Puerto Natales fanden wir Quartier im ersten Haus am Platze, dem Hotel "Viktoria", einem ebenerdigen, kleinen Holzhaus, das von seinem Wirt, einem dicken und leutseligen Jugoslawen (es gibt viele jugoslawische Familien, oft schon in der zweiten oder dritten Generation, dort) blitzsauber und gemütlich gehalten ist. Am nächsten Morgen allerdings erschien uns das erste Haus nicht ganz so gemütlich, denn wir mußten um 8 Uhr ohne Frühstück zu unserer Fahrt in das berühmte schöne "Paine"-Gebiet der Kordillere starten. So früh frühstückte man im "Viktoria" nicht! Wir

waren übrigens die einzigen Fremden in Puerto Natales. Nun, das "Paine"-Gebiet mit seinen drei "torres", der "Laguna Amarga", den Flamingos war wirklich ein herrlicher Anblick. Was uns besonders beeindruckte, war die selbstverständliche Gastfreundschaft, mit der uns die Familie eines Schafhirten in ihr Haus bat und bewirtete. Auf dem Rückweg kam in einem weiten Hochtal ein "huaso" (ein berittener Hirte) zu uns herangeprescht und bat darum, einen Kranken mit ins Hospital nach Puerto Natales zu nehmen. Der Kranke stand ein gutes Stück entfernt am Straßenrand, gelb und fiebrig sah er aus, er war mit seinem Köfferehen seit 1 Uhr nachts gelaufen - um 16 Uhr nachmittags luden wir ihn ins Auto! Das ist eine Kehrseite des herrlich freien Lebens in der großen Einsamkeit. Noch einmal wurden wir in diesem menschenleeren Land von der Gastfreundschaft geradezu überwältigt; diesmal bat uns eine deutsche Familie auf ihre "Estancia", auf deren Gelände wir die berühmte Mylodon-Höhle besichtigt hatten. Das Mylodon ist das Urriesenfaultier, es steht jetzt in London im Museum, und die Höhlenbesitzer haben nur einen Wirbelknochen - aber sie haben auf 40 000 ha Land 40 000 lebende Schafe weiden. Und die wurden eben geschoren! Na, das sieht zum Lachen aus, wenn ein Schaf aus seiner Wolle geschält wird; stundenlang hätten wir im "calpon" den fixen Scherern zuschauen können - aber unsere Gastgeber wollten ja auch mit uns plaudern. In dieser Einsamkeit freut man sich über jeden Besuch, schon weil es eine Abwechslung bedeutet. Herrliche Pferde gab es dort für den Spottpreis von ca. 18,- DM, aber sie sind wild und scheu und werden - ich weiß, es klingt roh, aber es ist halt so - als Futter für die wertvollen Hirtenhunde verwendet. -

"Ultima Esperanza" - "letzte Hoffnung" heißt der Meeresarm, an dem die Estancia Eberhard liegt, und "Puerto Coñsuelo" (Trosthafen) der kleine Hafen, der dazu gehört. Der Wind jagt riesige Wolken über den sommerlichen Januarhimmel, Schwäne fliegen aus stillen Buchten auf, die schwarzen Beeren des Calafate-Strauches schimmern und locken. Wer von ihnen ist, muß zurückkehren nach Patagonien, nach Ultima Esperanza!

**Sport-Baier**

IHR BERATER UND  
AUSRÜSTER FÜR DEN  
WINTERSPORT

**SPORT-BAIER**

FÜRTH/BAYERN KÖNIGSTRASSE 25 TELEFON 7 01 44

150 METALL UND HOLZSKI-  
MODELLE DES IN UND AUS-  
LANDES

SKISTIEFEL KEILHOSEN  
STEPPANORAKS

SKIVERLEIH  
HOLZ- UND METALLSKI

## DIE ERFAHRUNGEN EINES STATISTEN

Durch Zufall, oder dem Milieu angemessener gesprochen: durch Fügung des Schicksals gerieten wir auf die "Bretter", die die Welt bedeuten. "Mit geblähten Nüstern, ohne zu wissen wohin mit unserer erwartungsvoll gespannten Verlegenheit wurden wir dem Spielleiter im Nürnberger Schauspielhaus vorgestellt. Nach eingehender Musterung (denn für derart verantwortungsvolle und tragende Rollen werden nur verantwortungsbewusste und -vielleicht- künstlerisch angehauchte, aber auf jeden Fall verrückte Leute genommen; für diese Voraussetzungen bürgte ja unsere lange Praxis an der OR) wurde unsere Eignung und Tauglichkeit festgestellt, und wir eingestellt. Sodann erfolgte die Rollenverteilung. Während mein hochgeschätzter Kollege und Klassenkamerad eine tragende Rolle zu übernehmen verpflichtet wurde,

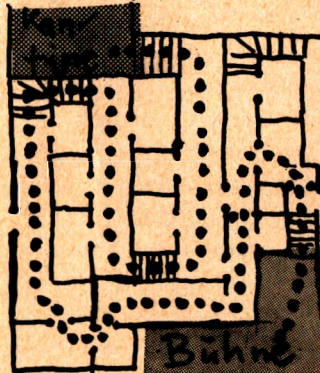


erteilte man mir eine höchst verantwortungsvolle; denn es ist äußerst schwierig, einen derart langen Text im Kopf behalten zu können. (Anzahl der zu sprechenden Worte: 1!!!); außerdem hatte ich das Vergnügen, mit einer 4 in Leibeserziehung meine eminenten tänzerischen Leistungen unter Beweis zu stellen. Auf das Gewissen konnte seitens der Spielleitung leider keine Rücksicht genommen werden, obwohl zusätzlich noch die ausschlaggebende und somit wichtigste Tat ausüben mußte: ich hatte zu morden, zu erwürgen.

Daraufhin wurden wir vom Hausschneider abgeführt, und unsere körperlichen Ausmaße zu Protokoll genommen. Am nächsten Tag kam unsere erste Probe. Zuerst durften wir lange Zeit zuhören, bis wir endlich drankamen. Die Produkte meiner leibeserzieherischen Ausbildung schienen allgemein auf Anhieb nicht zu gefallen, jedoch zog ich es vor, die Anwesenden nicht nach ehemaligen Zensuren im Turnen zu fra-

gen, sonst hätte ich gewiß manchen bei der Olympiade vermißt. Daraufhin wurde ich wiederum ins romantische Halbdunkel des Kulissenwaldes verbannt. Kurz vor dem Auftritt, in dem ich zu morden hatte, nahm mich mein zukünftiges Opfer mit ein paar guten Worten zur Seite, und erteilte mir Instruktionen, wie ich es am besten umzubringen hätte. Ich fühlte mich richtig wohl, als ich mit dem Gedanken läugelte etwa einen Lehrer vor mir zu haben. Diese Tatsache hätte meine Rolle und mein Gewissen sicher um vieles erleichtert; aber so traf es einen Unschuldigen.

In einer Pause geleitete man uns in die Kantine; dazu wurde es Zeit, denn unsere gewaltigen Auftritte gingen nicht spurlos an unserer Anatomie vorüber: uns hing vor Durst die Zunge heraus. Mit letzter Kraft gelangten wir an eine Sitzgelegenheit, und mit allerletzter Kraft gelang es uns, den Humpen anzusetzen. Man riet uns, den Weg ja genau zu merken; aber dies schien ein Ding der Unmöglichkeit.



Wer zählt die Türen mit den Aufschriften Feuerfest, wer zählt die Ecken, Korridore, Lagerräume, Treppen aufwärts und abwärts, die uns zum köstlichen Naß gelangen lassen? Unser Urteil darüber: ideal zum Versteck spielen.

Als dann schließlich unsere Rollen saßen, der Text gekonnt wurde, und Stichworte gemerkt waren, kam der Tag der Generalprobe, wo man uns zum ersten Male mit den Kostümen anzufreunden versuchte. Ich wähle mit Absicht diese vorsichtigen Worte, denn es gelang nicht. Meine Hose kratzte fürchterlich, und in der knappen Trauerkleidung fror ich wie ein Pavian am Nordpol. Meinem Kollegen ging es wesentlich besser; der hatte zusätzlich noch eine Mütze. Aber unter Todesverachtung richtete ich meine Schritte gen Bühne und schritt zur Tat.

Die meiste Zeit saßen wir dann mit anderen Kollegen im Statistenraum, und schlugen die Zeit tot, indem wir auf den Tisch schlugen. Mit Karten nämlich. Mitten in einem Grand mit vieren, als ich daran war das Spiel zu gewinnen, tönte es aus dem Lautsprecher: 11. Bild! und es folgte eine Serie von Namen und Rollenbezeichnungen, darunter auch die Meinige. Ärgerlich über das unterbrochene Spiel stampfte ich mit wütenden Schritten zum Tatort. Jedenfalls hatte ich die Genugtuung mich mordenderweise abreagieren zu können. Aber wir alle sind ja Idealisten, und so tat ich es gerne.

Je mehr Aufführungen unseres Stückes stattfanden, desto mehr verlor die Angelegenheit an Spannung. Schließlich wurde es zur Routine. Wenn es sich in pekuniärer Hinsicht auch nicht sonderlich gelohnt hat, mit unseren mutigen Entschlüssen die Kultur unseres Abendlandes zu fördern und erhalten zu helfen, so möchte ich doch diese Erlebnisse eines Statisten nicht missen. Wir machten die Erfahrung, daß man im Beiwohnen der Proben ein Stück viel gründlicher kennen lernen kann, als dies in der grauen Theorie des Deutschunterrichtes wohl möglich ist. Und daß ein wenig Abenteuerlust und Jux dabei war, ist klar, zumal auch unsere Schulplatzmiete es den Theaterbesuchern aus unseren Reihen ermöglicht hatte, das Stück zu sehen.

*Verschönern Sie Ihr Heim mit*

Linoleum  
Plastikbelägen  
Kokos-/Sisal-  
Läufere u. Teppichen  
Wachstuchen

von



Fürth · Friedrichstraße 3 / Ecke Moststraße

# DIE VIER LIVERPUDEL

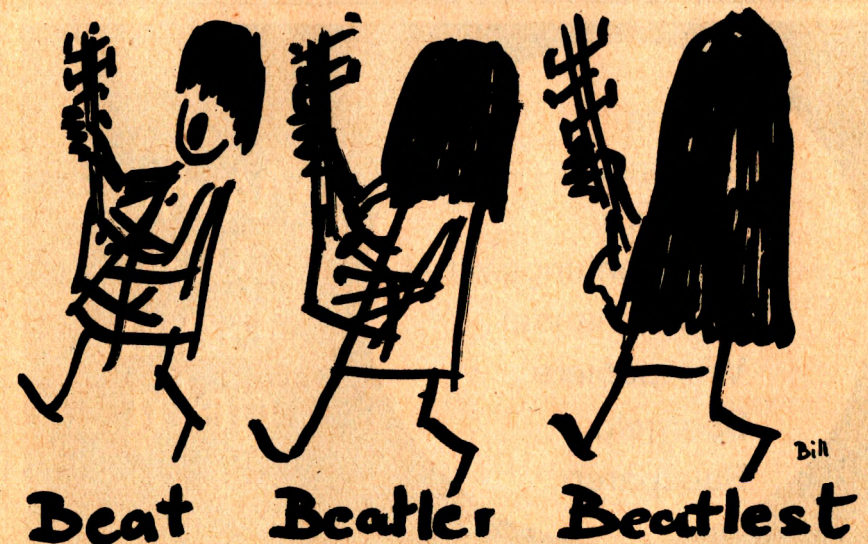
Mit Hilfe dreier Elektro-Gitarren, eines Schlagzeugs und eines vierfach permanenten Stimmbruchs lärmten sich Liverpools Beatles nach dem Rezept: je verrückter, desto publikumswirksamer ein Vermögen zusammen. Ihnen gelang, was Millionäre für unmöglich hielten. In 2 Jahren erkreischte sich jeder etwa 11 Millionen Mark. Hämmernder, dumpfer Rhythmus begleitet von Teenagerschluchzen und dem Stöhnen ohnmächtig werdender junger Mädchen, brachte ihnen in Amerika bei einem Auftritt runde 20 000 Mark pro Minute. Sogar die ach so gefühlsreservierten weiblichen Angelsachsen legen ihr Geld in Beatles-Strumpfbändern an, um die vier Wuschelköpfe am Oberschenkel tragen zu können.

Ihre haarigsten Heulprofite erzielen die Beatles in den USA. Gleich am ersten Tag verkauften sie von einer Platte über 900 000 Stück, was ihnen ermöglichte, ihr Geld für goldene Zahnstocher, Rolls-Royce- und Jaguarwagen auszugeben. (Ringo hätte sich gern noch ein paar Ringe gekauft, aber es sind schon alle 4 Finger der linken Hand besetzt und an dem Daumen wollte er nun doch



keinen tragen. Ringo heißt Ringo, wegen der vier Ringe. Er trägt den Ehering seines Großvaters (!), einen Ring seiner Mutter und zwei Ringe von großzügigen Gönnern.)

Sobald die Beatles auf der Bühne erscheinen, erhebt sich ein Heulen und Zähneklappern. Soziologen erklären die Massen hysterie mit explosiven Äußerungen einer nervösen Jugend. Durch die "Musik" kann sie aber nicht hervorgerufen werden, da von Beatle-Disharmonien schon in den vorderen Reihen gar nichts mehr zu hören ist. Mädchenstimmen übertönen sogar elektrische Verstärker. ("Da werden Weiber zu Hyänen"). Erwachsene benehmen sich vernünftiger, so glauben sie wenigstens. Befragt, ob auch sie für die Liverpools Masche schwärmen, antworteten sie: "Diese gutturalen Suggestivtöne und die mit ritueller Ekstase exerzierten Bewegungsrhythmen interessieren mich nicht. Meine Lieblingslieder sind immer noch 'Am Brunnen vor dem Tore' und der 'Egerländer Marsch'."



Mag auch die ältere Generation in Bezug auf die Beatles ruhiger bleiben, so zeigen sich zumindest auf den Fußballplätzen täuschende Parallelen zwischen wimmernden Beatle-Fans und tobenden Club-Anhängern.

Aber alles wird sich wieder ändern. Ewig sind nur Freddys Seelenschnulzen. Die Beatles sind arm dran. Sie wissen nicht, ob man in ein paar Monaten noch mitwimmert.

Ja, ja, es ist schon schlimm mit der Unge-  
wissenheit. Meine Schwester sagt das auch immer.



She loves me  
yeah, yeah, yeah

-RaRa-

Kredite  
Geldanlage  
Spargiro  
Reisezahlungsmittel  
Aussenhandel  
Wertpapiere  
Spargeld  
Bausparen

Wenn's  
um  
Geld  
geht...

**Stadtsparkasse Fürth in Bayern**

## „Lehrerpsychologie“



Um die Frage, was ein Lehrer eigentlich sei mit einem Satz zu beantworten, könnte man sagen, daß ein Lehrer das ist, was ein Schüler nicht ist. Doch so kurz kann man dieses schwierige Problem auch nicht befriedigend lösen. Langjährige Erfahrungen haben mich gelehrt, daß es im wesentlichen drei Grundtypen von Lehrern gibt:

Der hagere Typ: Dieser ist pedantisch und meist Vegetarier. Seine Hauptgebiete, in denen er massiert auftritt, liegen in den Naturwissenschaften; deshalb verbietet ihm auch seine Kenntnis über die Schädlichkeit tierischer Fette, solche zu sich zu nehmen. Unser Prototyp trägt immer den gleichen Anzug und dazu die viel zu kurze Krawatte mit dem übergroßen Knoten. Am Revers seiner Dienstkleidung steckt noch das Abzeichen der Caritas-Straßensammlung aus dem letzten Jahr. Die ihm unentbehrlichen Aufzeichnungen zum Stoff pflegt er stets gewissenhaft auf Lottozettel oder Käse-klame zu machen. (Motto: Sparsamkeit ist eine Zier!) Seine ganze Erscheinung strahlt Strenge aus und die häufigen Ermahnungen an die ach so disziplinelosen Schüler haben einen etwas moralinsauren Nachgeschmack. Der stets korrekte Beamtenhaarschnitt verrät dem geübten Betrachter



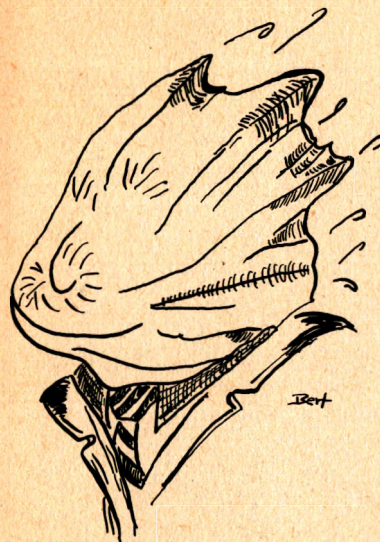
außerdem, daß sein Träger nach Höherem strebt. Wenn er den Gang entlangkommt, so geht er nicht, - nein, er schreitet.

Ihm hat das Wandern in den schönen deutschen Wäldern den altgermanischen Kilometerfresser gelehrt, mit dem er spiegelnd auf den alljährlichen Wandertagen alle seine Schüler zu Wasserblasen und anschließender Verzweiflung bringt.

Daß dieser Naturbursche natürlich über die schädlichen Nebenwirkungen des Alkohols und des Nikotins bescheid weiß, ist selbstverständlich. Seinen Grundsätzen gemäß, meidet er diese und läßt auch keine Gelegenheit aus, die ihm anvertraute Jugend vor diesen Genußgiften zu warnen.

Sollte jemand nicht wissen, was ein kontradiktorisches Gegenteil ist, so sehe er sich zu unserem ersten Typ den zweiten Vertreter der Spezies Lehrer an: Den beleibten Typ. Er gibt sich meist jovial, großzügig und wohlwollend. Seine Stellung zu den Schülern gleicht ungefähr der eines absoluten Herrschers gegenüber seinen leibeigenen Untertanen. Mit einem Lächeln auf den Lippen macht er die verzwicktesten Rechenoperationen, logarithmiert, integriert, unter-

sucht und schätzt munter vor sich hin. Er löst lateinische Satzbandwürmer auf oder läßt geschichtliche Größen Verträge schließen und Kriege führen, und scheint dabei zu denken: "Na, liebe Schüler macht's doch nach, wenn ihr könnt!" Aber trotz seines gutmütigen Aussehens ist er gefährlich, besonders wenn ihn Mutter Natur mit einem zu kräftigen Organ ausgestattet hat. Dank seiner langjährigen Praxis entwickelte er für Schulaufgaben und Extemporalien ein ausgeklügeltes Antispicksystem mit vielen Gruppen und Unterabteilungen, die nach bestimmten, undurchschaubaren Gesetzmäßigkeiten verteilt werden.



Der dritte Typ ist der Referendar, oder wie er im Schülerslang bezeichnet wird: Der Stift. Er zeigt sich noch nicht als ausgereifte Persönlichkeit, ist noch unentschlossen, und weiß nicht, zu welchem Typ er sich bekennen soll. Der "Herr Referendar" gibt sich nicht damit zufrieden, daß in der Klasse die normale Geräuschkulisse herrscht, obwohl das doch ehernes Schülergesetz ist. Diese Stille, die etwa dem Anfahrgeräusch eines mittleren Lastwagens mit klapperndem Auspuff entspricht, empfindet er als zu laut,

er möchte Ruhe haben und glaubt nicht ertragen zu können, was schon unzählige Referendargenerationen vor ihm ertragen haben. (Übrigens soll es auch Lehrer geben, denen es ebenso geht!) Sein jugendlicher Idealismus veranlaßt ihn zu glauben, die Schüler lernten etwas bei ihm und, so glaubt er weiter, dabei würden fliegende Schwämme, Schwalben, Tafellappen und Bankfehden nur hinderlich sein. Der Arme ahnt ja nicht, daß schon sein erster Glaube ein Irrer ist, denn es ist doch schließlich gleichgültig, ob ein Schüler nun schläft, oder sich ein bißchen amüsiert. Aber um die Herren Referendare zu trösten: Es gibt noch einige versprengte Exemplare der Gattung Musterschüler!

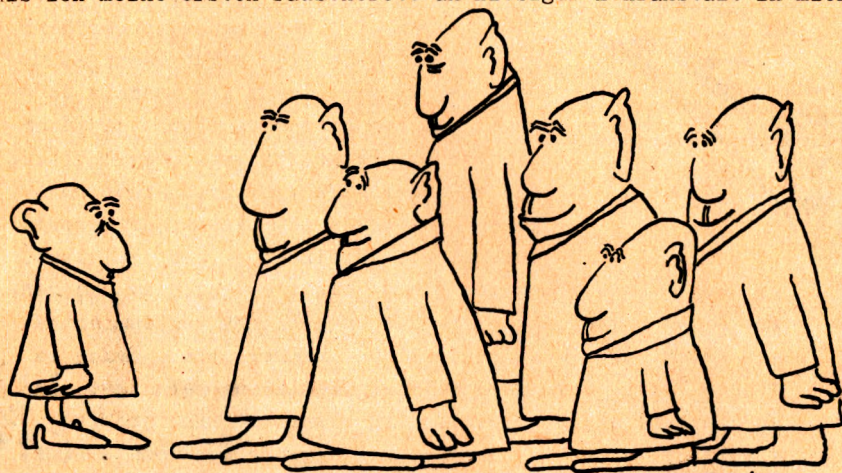
Sollte nun jemand erfolglos versuchen, seine Lehrer in dieses Schema einzuordnen, so mag er bedenken, daß es vielleicht wohlbeleibte Körper gibt, in denen hagere Geister wohnen! Außerdem sei hier noch darauf hingewiesen, daß Ausnahmen die Regel bestätigen. Wäre es dennoch möglich, ein Exemplar aufzutreiben, das ganz aus der Reihe fällt, so empfehle ich es sofort einzufangen, schmerzlos abzutöten und auszustopfen, um es den staunenden Augen der Nachwelt zu erhalten.

Hubert van den Kerkhof

# mit verlaub zu sagen

Freilich, freilich, das ist bestimmt nichts Neues, aber man muß es einmal schriftlich erwähnen. Ja, ich möchte sogar die Unverschämtheit haben, eine Untersuchung über die feminine Unterwanderung an unserer Schule anzustellen.

Als ich meine ersten Pausenbrote an hiesiger Lehranstalt in mich



Rarität im Pausenor: "Früher ganz anders..."

gegessen habe, gehörten Mädchen noch zu den vielbestaunten Raritäten. Heute aber, und ich erhebe warnend meinen rechten Zeigefinger hat sich schon ein ganzer Schwarm eingemistet!

Nun, wie konnte es denn zu dieser Entwicklung kommen, der die Fachwelt mit herunterhängendem Unterkiefer gegenübersteht?

Eigentlich hat es ganz harmlos angefangen. Die allerersten Schülerinnen kamen geschickt getarnt an unsere Anstalt. Ihre Tarnung schlug jede bisher dagewesene Hinterlistigkeit über jeden bisher dagewesenen Haufen. Selbiges war jedoch nur in den frühesten Uranfängen weiblicher Kolonisation der Fall. Später hielten sie es überhaupt nicht mehr für nötig, sich Lederhosen und eine angemessene tiefe Stimme anzulegen! Nein, sie zogen ab der 3. Klasse viel, aber auch viel zu enge und kurze Röcke, Pullover, Hosen, Schuhe, Blusen und weiß der Teufel noch was an. Mit einem Wort, sie ließen diverse Masken fallen und zeigten ihr wahres Geschlecht. Sie stiftete

  
Die Panzergrenadierdivision

  
Stab- und Stabskompanie

  
1 Artillerieregiment

  
1 Topographiebatterie

  
1 Panzeraufklärungsbataillon

  
1 Pionierbataillon

  
1 ABC-Abwehrkompanie

  
1 Flugabwehrbataillon

  
1 Fernmeldebataillon

  
1 Heeresfliegerstaffel



Die Brigade ist ein Kampfverband in unserem Heer. Sie vereinigt in sich Bataillone und Kompanien verschiedener Waffengattungen. Dieser Großverband von Kampf- und Versorgungstruppen ist zu selbständiger Gefechtsführung befähigt. Drei Brigaden bilden eine Division. Sie verfügt über eine Reihe von Unterstützungs-, Spezial- und Versorgungstruppen, die sogenannten Divisionsgruppen. Für den Einsatz können ihr je nach Auftrag zusätzlich weitere Panzergrenadier- oder Panzerbrigaden unterstellt werden.

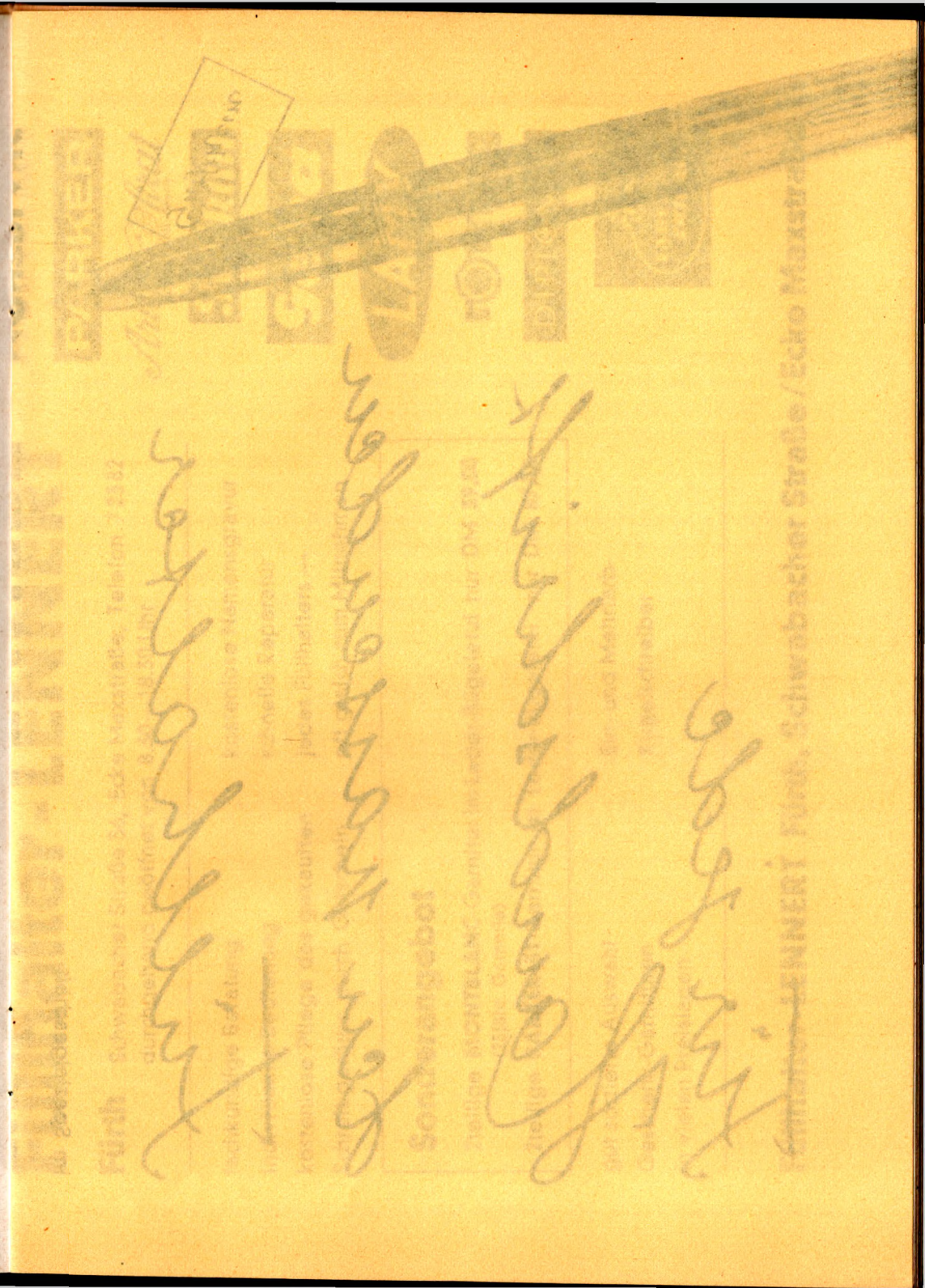
  
1 Sanitätsbataillon

  
1 Instandsetzungskompanie

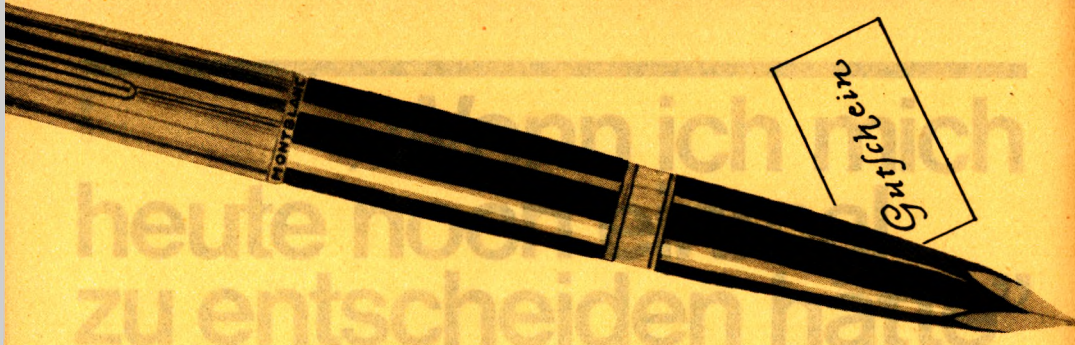
  
1 Nachschubkompanie

  
1 Feldjägerkompanie

# „Wenn ich mich heute noch einmal zu entscheiden hätte“



Für jede  
 Handschrift  
 den passenden  
 Füllhalter



im Spezialgeschäft

## Füllhalter - LENNERT

**Fürth** Schwabacher Straße 56, Ecke Maxstraße, Telefon 7 23 82  
 durchgehend geöffnet von 8.30—18.30 Uhr

fachkundige Beratung	kostenlose Namensgravur
individuelle Bedienung	schnelle Reparatur
kostenlose Pflege des gekauften Schreibgerätes durch Gutschein	jedes Füllhalters — oft gleich zum Mitnehmen

### Sonderangebot

2teilige **MONTBLANC**-Garnitur im Leder-Bügeletui nur **DM 39,50**  
 (25jähr. Garantie)

2teilige **PARKER 51**-Garnitur im Leder-Bügeletui nur **DM 87,50**

gut sortierte Auswahl  
 Geschenk-Garnituren  
 in vielen Preislagen

Ein- und Mehrfarb-  
 Kugelschreiber

**MONTBLANC**

**PARKER**

*Aristo*  
 Ges.  *krat*  
 Gesch.

**Pelikan**

**geha**

**LAMY**

**rotring**

**DIPL+MAT**



u. a.

**Füllhalter - LENNERT Fürth, Schwabacher Straße / Ecke Maxstraße**

„Wie ich dazu gekommen bin, weiß ich natürlich heute nicht mehr genau zu sagen. Eines Tages – ich war noch ein recht junger Schüler – wurde mir klar: Offizier – das ist der Beruf für dich. Natürlich hatte ich zu jener Zeit nur unklare Vorstellungen von den Aufgaben, die mich erwarteten. Aber ich hatte eines: Begeisterung. Ich habe sie mir erhalten – auch wenn ich später einsehen mußte, daß die Aufgaben weit schwerer zu bewältigen waren als ich mir hatte träumen lassen.

Meine Klassenkameraden haben mich damals weder verurteilt noch bewundert – sie achteten meine Berufswahl wie ich die ihre. Auf einem Klassentreffen nach fünf Jahren sahen wir uns wieder. Unsere Vorstellungen und die rauhe Wirklichkeit standen sich jetzt gegenüber. Ich kann nicht sagen, daß ich falsch gehandelt hätte. Im Gegenteil: wenn ich mich heute noch einmal zu entscheiden hätte, ich würde wieder Offizier.“

**Sich frühzeitig durch Können und Leistung bewähren; bereit sein, Verantwortung zu tragen und auf manche Annehmlichkeit zu verzichten; fähig sein, junge Menschen zu leiten und auszubilden; dem Frieden verpflichtet sein: Das ist der Offizier von heute.**

## Offizier unserer Bundeswehr – ein Beruf für Tüchtige, lebenswichtig für uns alle

**Der Berufs-Offizier** dient auf Lebenszeit.  
**Der Offizier auf Zeit** verpflichtet sich auf mindestens 3 (Marine 4), höchstens 12 Jahre.  
Einstellungsbedingungen:  
Abitur oder entsprechender Bildungsstand.  
Höchstalter 25 Jahre.  
Einstellungstermine:  
1. April und 1. Oktober.  
Auskunft und Bewerbung:  
Personalstammamt der Bundeswehr,  
5 Köln, Ludwigstraße 2.

Bitte, informieren Sie mich über die Offizierlaufbahn (Zutreffendes ankreuzen) in Heer  Luftwaffe  Marine   
Name: \_\_\_\_\_  
Vorname: \_\_\_\_\_ Geb.-Datum: \_\_\_\_\_  
Schulbildung: Abitur  Oberstufe  mittl. Reife   
Beruf: \_\_\_\_\_  
( ) Ort: \_\_\_\_\_  
Straße: \_\_\_\_\_  
Kreis: \_\_\_\_\_ (84/17/1450)  
Bitte in Blockschrift ausfüllen, auf Postkarte kleben und senden an **Bundeswehramt, 532 Bad Godesberg, Postfach**



Die Panzerbrigade



Stab- und Stabskompanie



1 Panzer-Pionierkompanie



1 Flugabwehrbatterie



2 Panzerbataillone



1 Panzergrenadierbataillon (SPz)



1 Panzer-Artilleriebataillon

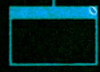


1 Versorgungsbataillon

Kommandoflaggen sind militärische „Wegweiser“  
Gleichzeitig werden sie auch als Stander geführt.  
Sie erleichtern dem Soldaten das Auffinden von  
Truppenteilen im Gelände.  
Taktische Zeichen sind Symbole, die auf Lage-  
skizzen und -karten die Lage der eigenen Truppen  
(blau) und die des Gegners (rot) bezeichnen.



Die Panzergrenadierbrigade



Stab- und Stabskompanie



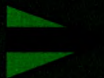
1 Panzer-Pionierkompanie



1 Panzerjägerkompanie



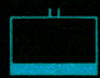
1 Flugabwehrbatterie



2 Panzergrenadierbataillone (SPz)



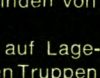
1 Panzergrenadierbataillon (mot)



1 Panzerbataillon



1 Feldartilleriebataillon



1 Versorgungsbataillon



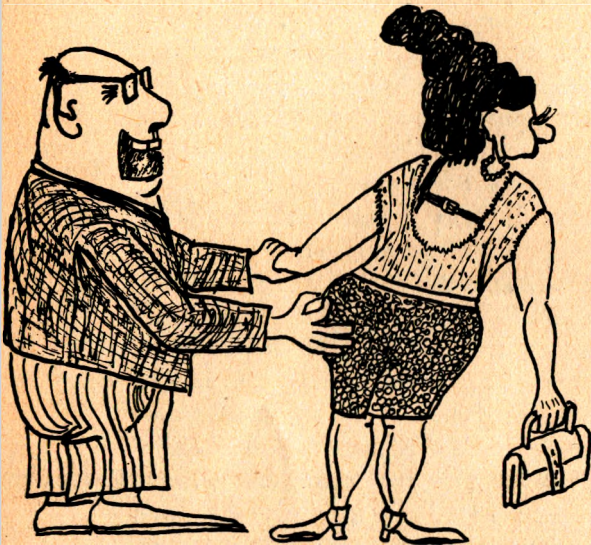
ten also unter der heranwachsenden Männlichkeit mit uralten, abge-  
droschenen und zu verdammenden Mitteln Hader, Tod, Verwüstung.  
Heute allerdings ist die Schamlosigkeit der Mädchen schon so ge-  
diehen, daß sie sich ohne langen Existenzkampf in die 7. Klassen  
setzen, und sich weder durch Geld, noch durch bittende Worte dazu  
bewegen lassen, in eine Mädchenschule umzusiedeln.  
Um der Forderung nach Objektivität gerecht zu werden, will ich na-  
türlich noch einige Schülerstimmen zu Papier bringen.



Alois: "Sehr traurig"

Meine Meinung teilt Aloisel Hirnkastler,  
der schon das 12. Jahr unsere Schule be-  
sucht. Er will in diesem Jahr das Abitur  
machen, und ich glaube, daß man ihn einen  
guten Kenner' Oberschulischer Verhältni-  
se nennen kann. Auf meine Frage, die das  
frühere Schulklima zum Inhalt hatte, ant-  
wortete er mir: "Es ist sehr traurig, ja,  
ja, es ist sehr traurig und wahrscheinlich  
der Lauf der Welt, obwohl es früher ganz  
anders war."

Gerührt habe ich mich für das Aufschlußreiche Gespräch bedankt. A-  
ber Alois war nicht mein einziger Gesprächspartner. A.B. erklärte  
auf die Frage, ob er Mädchen an der Schule befürwortet:  
"Das ist ja meine Rede! Seit Jahren fordere ich, daß endlich Maed-  
chen aufgenommen werden! Eine ästhetisch empfindende Jury soll ü-  
ber die Aufnahme entscheiden, und durch geeignete Auswahl, am bes-  
ten nach dem Wahlspruch "Jedem die Seine", zu hübschen Ergebnis-  
sen kommen."  
Soweit dieser Vorschlag, der bestimmt Zukunft hat.  
Eine weitere, sehr interessante und anregende Meinung tat mir ei-  
ner der beliebtesten Schüler der Anstalt kund und zu wissen:  
"Hast du schon gefragt, ob du den Artikel drucken darfst? Nicht? Ei,  
dann tut mir's aber Leid, deine Frage nicht beantworten zu können.  
Außerdem habe ich jetzt keine Zeit, ich darf dem Herrn Professor  
beim Versuchsaufbau helfen, weil ich so artig bin, nämlich."



Von einer Seite habe ich das Problem jedoch noch nicht er wähnt: von Seiten der Lehrer! Natürlich haben sich die ach so besorgten Schüler selbst schon Gedanken gemacht, sind auch zu einem Ergebnis gekommen:

Die Schwerenöter äußerten ih re Bedenken folgendermaßen: "Wenn die Profis mit uns in Konkurrenzkampf treten, dann ist doch für uns nichts mehr drin. Mädchen an einer Schule gut und schön, aber wir haben doch keine Lust, uns die bes-

ten Fische vor der Nase weg-schnappen zu lassen. Nein, nein, da ist uns das MRG schom viel lieber."

Jetzt ist es natürlich furchtbar interessant, einmal einen von un seren lieben Professoren um seine Meinung anzuhalten. Niemand war mir besser geeignet, eine wirklich objektive Meinung abzugeben, als unser, gerade aus dem unabhängig gewordenen Staat Wumpuzpakkl eingetroffener neuer Turnreferendar Quasi Nkrümel.

Er überraschte mich mit der Mitteilung, daß er in seiner innerafrikanischen Heimat mit denselben Schwierigkeiten zu kämpfen hatte. Doch wollen wir lieber selbst seinen gutturalen Keullauten lau-schen: "Wrcz ing Apfriga hamna slm Problsch mt indwere Weiweibsch" Ich bin sicher, mit diesem Exklusiv-Interview wesentlich zur endgültigen Klärung des Problems beigetragen zu haben.

Zum friedlichen Schluß möchte ich auch noch einige Mädchen befragen, warum sie an unsere Schule gekommen sind.

Die zum Teil recht herzlichen und offenen Antworten seien nun er



wähnt. Eine kleine Blonde klimperte mit den Wimpern, überlegte eine Weile, sagte dann: "Ach, weißt du, wenn ich ehrlich sein soll, ja, dann müßte ich lügen."

Einigermaßen verdattert horchte ich eine andre aus: "Was denkst du denn überhaupt von mir natürlich bin ich zum lernenden!!"

Wesentlich besser gefiel mir die nächste Antwort: "Na ja, immerhin gibts hier viel Jungen, und alle sind so schrecklich nett, besonders zu mir, und da gefällts mir ebeh."

Nun möchte ich diese Untersuchung natürlich nicht beenden, ohne eine Zusammenfassung zu geben. Demnach gibt es nur zwei grundsätzliche Meinungen, die man wie folgt zusammenfassen kann:

- 1.) man ist dafür, oder aber
- 2.) man ist dagegen.

Ach, beinahe hätte ichs vergessen: ich bin der gleichen Meinung!?

-ergo bibamus-



Jetzt die große Geschenkauswahl



Das Modehaus in Fürth



# Sport

Auch heuer wieder wurde das traditionelle Handballturnier der Nürnberg-Fürther höheren Schulen um den Pokal des Kultusministers durchgeführt. Acht Schulmannschaften waren in 2 Gruppen aufgeteilt. Die beiden Fürther Schulen HG und OR spielten zusammen mit der Hans-Sachs-Oberrealschule und der Martin Be haim-Oberealschule in Gruppe 1.

Gleich im ersten Spiel trafen HG und OR aufeinander. Nach anfänglichen Unsicherheiten auf beiden Seiten setzten sich die technisch besseren OR-ler durch und eroberten mit einem klaren 15:7 ihre ersten beiden Punkte.

Zuversichtlich begannen sie dann auch ihr zweites Spiel gegen die Hans-Sachs-Oberrealschule. Doch bald mußten die Fürther einsehen, daß sie den Gegner an diesem Tag nicht schlagen konnten. Die Nürnberger, die vorher die MBO 29:9 besiegt hatten, gewannen schließlich mit 14:7. Das HG verlor gegen die MBO 5:15 und traten gegen die HSO nicht mehr an.

Das letzte Spiel OR gegen MBO mußte über den 2. Tabellenplatz entscheiden, und damit über den Eintritt in das Entscheidungsspiel um den 3. Gesamtplatz.

Die OR-ler schossen das erste Tor. Doch gleich darauf führte ein Fehlpass vor dem eigenen Kreis zum 1:1. Nun spielten die Fürther betont sicher und erhöhten in kurzer Zeit auf 5:1. Mit beruhigendem 7:2 wurden die Seiten gewechselt. Nach Wiederan-spiel zeigte sich die gleiche Situation wie in der ersten Halbzeit: die OR-ler waren ihrem Gegner auf allen Posten überlegen. Beim Stand von 10:3 jedoch wurden 2 Fürther Spieler für das ganze Spiel bzw. für 5 Minuten wegen Tätlichkeit am Spielfeld bzw. Beleidigung des Schiedsrichters vom Platz gestellt. Die Mannschaft der OR war nun nicht mehr wiederzuerkennen. Sie spielte unkonzentriert und nervös. Die Nürnberger nützten die Schwächeperiode aus und kamen bis auf 10:7 heran. Als die 5 Strafminuten des einen Spielers vorbei waren, kam wieder Ruhe ins Spiel, und die Handballer der OR konnten doch noch 14:7 gewinnen. Sie waren damit zweiter ihrer Gruppe und mußten gegen das Wirtschaftsgymnasium, dem zweiten der andern Gruppe, um den 3. Gesamtplatz spielen, den sie dann mit einem 11:4 Sieg auch



errangen. Den ersten Platz belegte die HSO, die im Endspiel das Realgymnasium 14:9 besiegte.

Das HG hatte sehr enttäuscht und konnte keinen einzigen Pluspunkt erringen. Die Mannschaft der OR hatte dagegen nur gegen den späteren Pokalgewinner verloren. Vielleicht wäre sie bei einer anderen Gruppeneinteilung sogar ins Endspiel gekommen. Aber die Spieler freuen sich bestimmt auch über ihren sehr guten dritten Platz, mit dem sie ihre Schule würdig vertreten haben. Vielleicht reicht's im nächsten Jahr zum Endspiel.

**ERGEBNISSE:**

HG - OR 7 : 15  
 HSO - MBO 29 : 9  
 HG - MBO 5 : 15  
 HSO - OR 14 : 7  
 MBO - OR 7 : 14  
 HG - HSO 0 : x

**TABELLE: Gruppe 1**

1. HSO 43 : 16 6 : 0  
 2. OR 36 : 28 4 : 2  
 3. MBO 31 : 48 2 : 4  
 4. HG 12 : 30 0 : 6  
 Entscheidungsspiele um Platz 1 u.3  
 HSO : RG 14 : 9; WG : OR 4 : 11  
 emma

**ZOO-BECK**

Rosenstraße 24 · Fernsprecher 76940

Das Fachgeschäft für Tierfreunde

**Schreibwaren  
 Therese  
 Gröger**

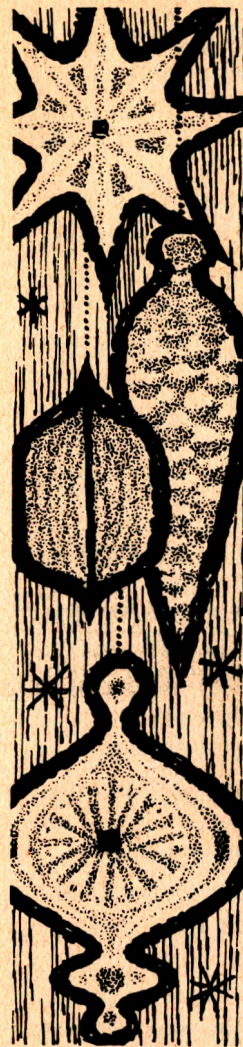
Schul- und Zeichenbedarf  
 8510 Fürth, Kaiserstraße 97  
 gegenüber  
 der Oberrealschule

BEIM UHRENFACHGESCHÄFT

**Fritz Störzenbach**

vorm. Weber  
 gegr. 1891  
 Schwabacher Str. 38

finden Sie ideale Geschenke für Weihnachten



**Nutzen Sie  
 die großen  
 Einkaufsvorteile,  
 die Ihnen  
 die Quelle bietet**

Gerade jetzt vor dem Fest. Sie werden staunen, wieviel Weihnachtswünsche Sie erfüllen können – bei diesen außergewöhnlich günstigen Original-Quelle-Großversand-Preisen.

Schon für ganz wenig Geld können Sie die größte Freude bereiten. Bitte kommen Sie und überzeugen Sie sich.



**SCHICKEDANZ**

NÜRNBERG, Allersberger Straße, Ecke Schweiggerstraße · FÜRTH, Fürther Freiheit  
 NÜRNBERG, Quelle · markt, Fürther Straße · HERSBRUCK, Unterer Markt

# Absender: Der Kanzler...

EINE BEMERKUNG ZUR SEITE 31 DES JAHRESBERICHTS 1963/64

Wer es noch nicht wußte oder spürte, dem will ich es erzählen:

" Schon nach dem Anfangsgottesdienst am 4. September 1963 als der Unterricht sich wieder einspielte, lag eine gewisse Spannung über dem Haus. " Die nächsten Zeilen der Seite 31 scheinen schon ganz unter dem Eindruck dieser "gewissen Spannung" geschrieben worden zu sein : "Eine Schule ist im Großen und Ganzen unschuldig an den aus ihr hervorgehenden bedeutenden Männern , und doch wird auch sie durch deren Wirken in eigentümlicher Weise mit den großen Geschicken verbunden." Wer ist nun der Fürther Verbindungsmann zu den großen Geschicken?

Es ist der Absolvent der Handelsabteilung, Erhard, Ludwig, dem es gelang, "nach hartem Ringen die deutsche Wirtschaft aus dem Nichts zu ungeahnter Blüte zu führen." Damit aber nicht genug. Nach hartem Ringen der deutschen Diplomaten gelang es diesen auch noch, ihn in ein hohes Amt zu setzen...

Nun, es war selbstverständlich, daß seine alte Schule zur Übernahme des hohen Amtes ihre Glückwünsche darbrachte. Sicherlich hat Herr Erhard dieses Glückwunschs Schreiben zur Kenntnis genommen, kurz bevor es in irgend einen Ordner verschwand. Das unglückliche Antwortschreiben jedoch hatte ein anderes Schicksal. Es wurde schwarz auf grünlich auf Seite 31 abgedruckt.

Anscheinend genügt schon ein Absender wie Bundesrepublik Deutschland, Bundeskanzler, um die Wiedergabe von Pflichtantworten der billigsten Sorte zu rechtfertigen. Wahrscheinlich liegt Herrn Erhard seine alte Schule so am Herzen, wie es sein Schreiben deutlich macht, nämlich gar nicht. Und da hat er recht. Was ist denn seine alte Schule? Ein leeres Wort, weiter nichts. Kein Mensch mehr darinnen, der sich seiner erinnert, keiner, dessen er sich erinnert.

Aber er ist höflich und freute sich sehr, beim Durchblättern der beiden Schriften dachte er sogar gern zurück, und er versäumte auch nicht, dem Lehrkörper samt Schülern die besten Wünsche zu übermitteln. Hunderte von ähnlichen Schreiben verlassen täglich sein Amt. Mir wird es schwarz vor den Augen, wenn ich daran denke, daß die alle von biederen Deutschen gleich abgedruckt werden!

Lieber einen Jahresbericht im Jahr der "gewissen Spannung" 1963 ohne Ludwig Erhard, als diese 08/15 Antwort!

Leider konnte man sich zu dieser Ansicht offensichtlich nicht durchringen...

PS.: der Schreiber dieser Zeilen will ins bayerische Kultusministerium. Deshalb hat er sich beeilt und den Artikel schon ein halbes Jahr nach dem Vorfall voröfentlicht.

rw

Das alte  
bekannte  
Fürther  
Fachgeschäft



**Korb Weller**

FURTH/BAYERN  
BLUMENSTRASSE 6  
Ecke Hirschenstr. / Tel. 71170

Wir führen ein reichhaltiges Sortiment in Kinderwagen, Sportwagen  
ferner die bekannten Paldi-Kinderbettchen, Kindermöbel, Garten-  
möbel sowie alle Koraren und Camping-Artikel — Spielwaren.

jetzt

**Hch. Schrag**

Buchhandlung-Kunsthandlung  
Rahmenwerkstätte

Schöngestige- und Unterhaltungsliteratur  
Jugendschriften · Bilderbücher · Atlanten · Globen · Fachbücher  
in neuen, modernen Geschäftsräumen. Fürth, Schwabacher Straße 15  
(Haltestelle Mathildenstraße) Telefon 70375

# freizeit- kleidung

auch für kühle Tage



bequem  
strapazierfähig  
immer modisch

**H** **HOSEN-ECK**

---

Fürth, Schwabacher Straße 58

Randbemerkungen zum Schülerball 1964  
Gedanken eines Schülers der mit dabei war.

Nachdem sich am Freitag abend der Saal des Weißengarten langsam mit Schülerinnen und Schülern zum lang-ersehnten Schülerball gefüllt hatte, wurden erst ein mal die Anwesenden auf die bevorstehende Darbietung vorbereitet. Und zwar geschah dies auf eine ziemlich sonderbare und brutale Art. Eine äußerst vielsagende Stimme, die von stark beanspruchten Stimmbändern aus einem Mund unter einer vielverheißenden Beatlefrisur hervorkam, versuchte anscheinend, die Qualität der technischen Tonanlage auf eine harte Probe zu stellen. Aber das Bild wäre nicht vollständig, würde ich nicht die drei Gitarren sowie das Schlagzeug erwähnen, die bestimmt bei mehreren Anwesenden den Wunsch nach einer schlechteren Akustik erweckten. Über das allgemeine Auftreten der Musiker vor dem Auftritt und in den Pausen erübrigt sich ja wohl jede Bemerkung. Was mir da eben einfällt: Nachhaffen soll affig sein?!

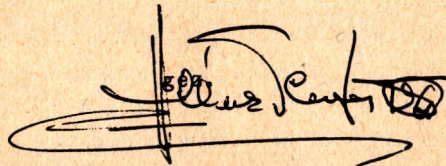
Zu all dem kam dann noch etwas undefinierbares, das von der Bühne her als Ansprache bezeichnet wurde. Schwach! Äußerst schwach!

Aber langsam kam doch Stimmung unter den Schülern und denen, die es werden wollen, bzw. schon waren auf. Beim vierten Stück der Band wagten sich dann auch, oh Schreck laß nach, die ersten verschüchterten Paare aufs Parkett. Schade nur, daß einige von ihnen nicht wußten, was sie tanzen sollten. Als sie dann aber mittlerweile herausgefunden hatten, was getanzt und gespielt wurde, oder zwei links - eins rechts als Ausgangsschritt herzuhalten hatte, hörte die Musik auf. Die erste Pause war fällig. Sehr geistreich!

Und daß nun ein Walzer folgte, daran hätte beinahe ein Dadaist schuldig sein können. die Schock-wirkung war, wenigstens bei mir, fast hundertprozentig. Aber dafür stieg die Stimmung steil weiter. Und das Parkett füllte sich glücklicherweise auch langsam. Selbst mit dem nun folgenden Tango war es nicht mehr leer zu bekommen. Geschweige denn mit einem Twist. Er dürfte auch der beliebteste "Tanz" des Abends gewesen sein. Aber auch die Kreuzpolka und der Rheinländer gerieten keineswegs ins Hintertreffen. und halfen, die Stimmung hoch zu halten. Hierbei kam es auch vor, daß ein besonders eifriger Herr den Rock seiner Dame so weit hochschob, daß man ein hübsches Stück des überaus netten Unterröckchens zu sehen bekam. Der Eifer hätte belohnt werden sollen!

Im allgemeinen muß man die Leistungen der Kapelle, oder besser gesagt, der "boys" als lobenswert bezeichnen. Es waren immerhin von allen möglichen Seiten Anstrengungen in Kauf genommen worden, um den Schülerball zu ermöglichen und durchzuführen. Diese Bemühungen sollte man objektiver betrachten und nicht übersehen.

Jedenfalls stieg an diesem Freitag das Stimmungsbarometer immer höher und höher, und hätte man den Ball "von Oben her" nicht abgebrochen, stiege es bestimmt noch heute.



Redaktion und Smv zu diesem Artikel: Kein Kommentar. Wir fragen nur, ob dieser Weg der richtige ist. Denn mit solcher Kritik ist niemandem geholfen.

# SMV

Liebe Mitschülerinnen und Mitschüler!

Die Schülermitverwaltung kommt heute mit einem Anliegen. Frau Str. Braun hat uns gebeten, ob wir nicht von der Schule aus eine Patenschaft für einen Kinderpflegeplatz in einem privaten Hospital übernehmen könnten. Die SMV glaubt diese Bitte erfüllen zu können. Denn diese Patenschaft würde pro Kopf auf 10 Pfennige im Monat kommen. Und das bringt jeder bestimmt auf. Doch lassen wir Frau Braun berichten, die ja die Not die im "Hospital Amazonico Albert Schweitzer" herrscht, aus eigener Anschauung kennt:

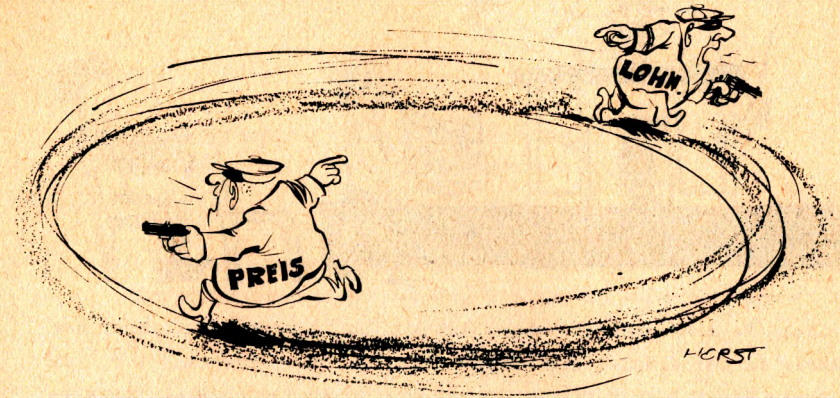
"Das Hospital Amazonico Albert Schweitzer" besteht seit Mai 1960 und wurde von dem deutschen Arzt Dr. Binder und seiner Frau gegründet. Es liegt an einem Seitenarm des Rio Ucayali der zum Amazonas fließt. 8km sindes zum Städtchen Pucallpa. Es zählt ungefähr 20 000 Einwohner - und weitere 900km nach Lima, der Hauptstadt Perus. Dr. Binder hat es mit seinem ganzen Vermögen gegründet, weil er ebenso wie Albert Schweitzer in Afrika - in Südamerika helfen will. Hilfe haben die Indios bitter nötig. Durch die immer mehr zunehmende Begegnung mit den Weißen und Mestizen erwachsen ihnen tödliche Gefahren. Besonders schlimm steht es um die Kinder der Shipibos, Koinibos und der anderen Stämmen in dieser Gegend. Von zehn oder mehr Kindern, die in einer Familie geboren werden, bleiben zwei oder drei am Leben. Die anderen starben unter furchtbaren Qualen an den schlimmsten Krankheiten. Amöbenruhr, Malaria, Tuberkulose und der Hunger sind die häufigsten Todesursachen. Wer sie einmal gesehen hat - kleine, abgemagerte Gestalten, zum Skelett abgemagert, mit aufgedunsenen Bäuchen, verwelkten Gesichtern, aus denen hungrige, große Augen blicken - der kann sie nie vergessen. Arme, unschuldige Geschöpfe, die nichts für ihr Elend und ihr Leiden können. Ihnen, und auch den Er

wachsenen, die selten älter als 40 Jahre werden, will Dr. Binder helfen. 40 Betten hat das Hospital. Es sind längst zuwenig. Aber Vergrößern kostet Geld, und die Indios haben kein Geld: Sie können nichts für ihre Behandlung bezahlen. Das Hospital ist also auf Spenden angewiesen, die Dr. Binder aus Deutschland, der Schweiz, Schweden und den USA erhält. Hier können auch wir helfen! Mit 60 DM im Monat sind die Kosten für Wäsche, Pflege, Essen und Medikamente für ein krankes Kind gedeckt. Mit 60 DM können wir ein Menschenleben retten! Das bedeutet für jeden Schüler 10 Pf. im Monat. Helfen wir Dr. Binder!  
Die SMV bittet nun die Schülerinnen und Schüler sich an diesem guten Werk zu beteiligen.

Dieser Auflage  
liegt ein Prospekt  
der Firma KIBRI, Fabrik feiner Spielwaren, Böblingen,  
bei, auf den wir unsere Leser  
besonders hinweisen.

**IHRE BUCHHANDLUNG IN FÜRTH**  
**A. SCHMITTNER DR. HANS KRAUSE**  
**SCHWABACHER-STR. 42**  
**- GEGENÜBER KONSUM -** **TEL. 72029**

Hilf, ein Räuber ist hinter mir her!



### Zeichen einer Krise?

Ist das wirtschaftliche Gleichgewicht, Voraussetzung einer politischen Stabilität, in ernster Gefahr? Viele Antworten bieten sich an — aber welche ist die richtige?

Selbst Experten vermögen uns die weitere Entwicklung jetzt noch nicht absolut sicher vorzusagen. Wenn wir in dieser und in allen anderen, für uns wichtigen Fragen stets auf dem laufenden bleiben wollen, müssen wir den Problemen selbst „auf den Fersen bleiben“. Dazu gehört die gründliche und regelmäßige (das heißt: tägliche) Unterrichtung durch eine zuverlässige Tageszeitung von Rang:

*Fürther*  
**NACHRICHTEN**  
NORDBAYERISCHE ZEITUNG täglich im Abonnement



Fritzla sagte zum Herrn Lehrer immer " Du ". Fritzla, sprach der Lehrer in der Schule, bis morgen schreibst du hundertmal : " Ich muß zum Herrn Lehrer Sie sagen." Fritzla erledigte seine Arbeit sehr schön. Der Lehrer sagte, du hast es ja zweihundertmal geschrieben. Darauf der Fritzla: Des bist mer Du scho' wert ! "

#### "PENNALEN"

Jahrgang 12, Nummer 2  
Die "Pennalen" sind eine jugendeigene Zeitschrift. Die "Pennalen" sind Mitglied der "Presse der Jugend". Sämtliche Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder.  
Redaktion: W.Schwarz ,  
H. Martin, R.Aumayer ,  
R. Fiebiger  
Graphik: H. Kleinen  
R. Pöhlmann  
Mitarbeiter: Str. G.Braun  
G. Loos, D.Brenzke, H.Teu-  
fel, R. Uhrhan, G. Görz ,  
R. Richter, S. Kunz

Mit dem obenstehenden Beitrag wollen wir einen Unterstufenteil eröffnen. Wir hoffen auch in unserer nächsten Nummer etwas aus der Unterstufe berichten zu können.  
Die Redaktion sieht sich veranlaßt mitzuteilen, daß anonym zugesandte Artikel nicht abgedruckt werden können.

Wir bitten die Leser die Anzeigen und die Beilage der Bundeswehr zu beachten.

# CETERUM CENSEO

Es fiel auf,

daß eine Lehrkraft der or die täfelung in den gängen mit den worten "fehlt nur noch die rinne" charakterisierte

daß ein referendar das "amen" unter der "mathematischen schöpfungsgeschichte" in unserer letzten nummer als gotteslästerlich kritisierte

daß ein leser die pennalen mit einer faschingszeitung verglich

daß wir von mrg und hg wieder besonders viele artikel erhalten haben

daß die schüler einer 8. klasse auch heuer wieder kostenlose autogramme auf "anwesenheitslisten" geben dürfen

daß man in einem fürther musentempel schon wieder (oder immer noch?) im bauschutt waten darf

daß der narr der einzig weise zu sein scheint

daß auch lehrkräfte gern karussell fahren

daß man sich in gewissen kreisen bestürzt fragt, wozu das noch führen soll

daß alles bloß halb so schlimm ist, weil es viel schlimmer sein könnte

-discipulus-